

Weiserfläche BE 14 SFB-Brandwald, Bönigen

Auswertung Vollklippierung

Die Weiserfläche wurde 2009 bei der Erstaufnahme und 2017 bei der ersten Folgeaufnahme vollklippiert. Die Unterlagen zur Weiserfläche können unter [SuisseNais Weiserflächen-Plattform / Details](#) abgerufen werden.

Die Fläche umfasst 2.0 ha. Aufgenommen wurde Bäume, die einen Brusthöhendurchmesser (BHD) größer als 16 cm haben.



Entwicklung der Baumartenmischung

Der Standort der Weiserfläche wurde nach NaiS als 12a Typischer Bingelkraut-Buchenwald (Buchenwald der untermontanen Stufe) klassifiziert. Gemäss NaiS wird folgendes Minimalprofil der Baumartenmischung vorgegeben: LbH 60 - 100%, wobei Bu 50 - 100 % und Ta-Samenbäume – 40%; Fi 0 – 30%.

Die tatsächliche Baumartenmischung (siehe Abbildung 1) entspricht nicht ganz dem Minimalprofil; der Anteil der Tanne ist momentan (erfreulich) hoch. Der Anteil am LbH hat seit der ersten Vorratserhebung um 8 % zugenommen, wobei die Anzahl an Buchen überproportional gegenüber anderen Baumarten, um über die Hälfte zugenommen hat (55 Stück). Es ist jedoch bei allen Baumarten(-gruppen) eine Stückzahlzunahme zu verzeichnen (s. Abb. 1 rechts), wobei v.a. auch die der üLbH erfreulich ist (Verdoppelung), was zu einer hohen Baumartenvielfalt führt (neben den genannten: Linde, Spitzahorn, Kirsche, Esche, Bergulme, Weide, Eibe).

Knapp 60 % der Anzahl Weisstannen wurde in den ersten drei Durchmesserklassen (16 – 28 cm) aufgenommen, womit deren Bestand längerfristig gesichert ist (Samenbäume).

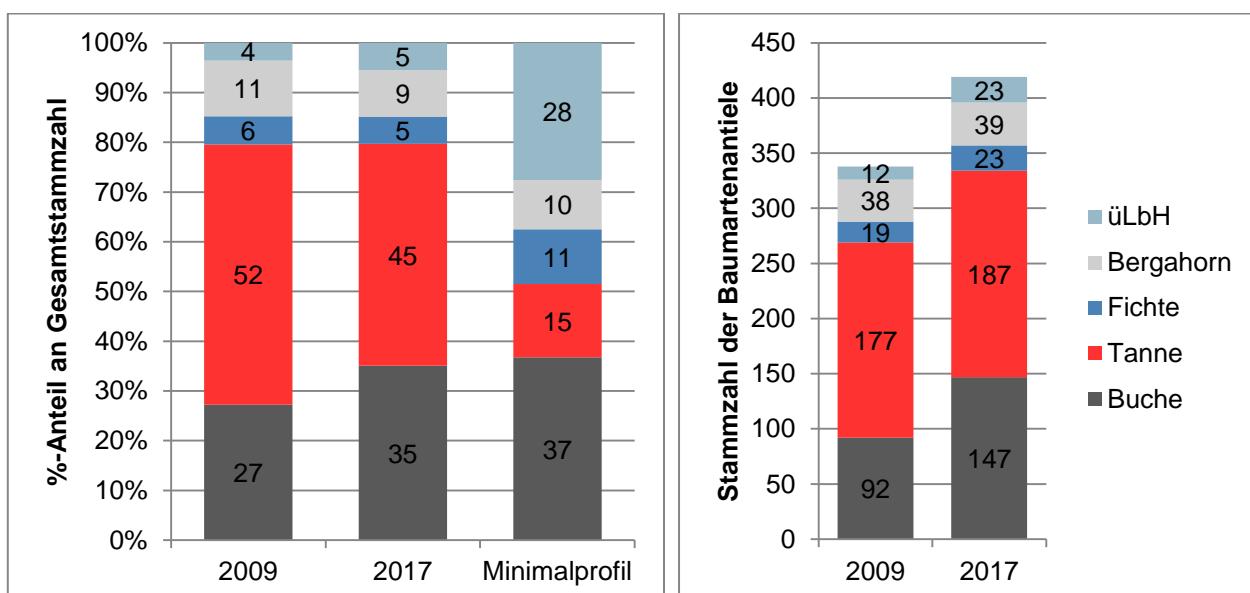


Abbildung 1: Entwicklung Baumartenmischung (berücksichtigt wurden Bäume ab Stufe 1 [BHD 16 cm])

Um den Anteil an Lichtbaumarten nicht zu verlieren, muss diesen in Zukunft ein Augenmerk gelten. Die Buche zeigt ihre Dominanz und sollte eher zurückgebunden werden. Der hohe Nadelholzanteil (50%) könnte gemäss NaiS auch etwas tiefer liegen; er dient aber dem LbH in dieser ausgeprägten Hanglage (rund 40° Hangneigung) als Stütze zur Gradschaftigkeit und somit auch zur Stabilität.

Entwicklung der Durchmesserverteilung

Da zwischen der Erstaufnahme und der Folgeaufnahme keine Nutzung erfolgt ist und nur eine geringe Anzahl natürlicher Abgänge (Mortalität) zu erwarten ist, wiederspiegelt die Vorratserhebung im Prinzip den rein in diesem Zeitraum erreichte Zuwachs, was sich in der Abb. 2 mit der Verschiebung der Kurve nach rechts zeigt. D.h. die Anzahl Bäume pro Durchmesserkategorie haben sich im Laufe der Zeit auf mehr und grössere Klassen hin ausgedehnt, wobei sich generell eine Verschiebung um 1-2 Klassen erkennen lässt. Für diese Höhenstufe könnte allenfalls ein höherer Zuwachs erwartet werden, jedoch ist die Lage im Nordnordost-Hang ziemlich schattig.

Weiter ist zu erkennen, dass aus den kleineren Durchmesserklassen unter der Kluppschwelle doch eine grössere Anzahl Bäume in den Messbereich hineingewachsen sind und damit auch die Verteilung der Durchmesserklassen ausgeglichener erscheinen lässt (Tendenz zu Plentnerwald-Verteilung). Somit ist der Bestandesaufbau momentan längerfristig als nachhaltig zu betrachten. Jedoch ist zu beachten, dass die eine Hälfte der WF hauptsächlich aus Dickung mit Überhältern und die andere Hälfte v.a. aus Baumholz 2 und 3 besteht. Gemäss Einschätzung des Försters kann bei gesicherter Verjüngung mit der Entnahme der Überhälter begonnen werden, was in (10-) 20 Jahren der Fall sein wird – bis dahin ist bis auf die allfällige Förderung der Lichtbaumarten vordergründig kein grösserer Eingriff nötig.

Die totale Stammzahländerung um 81 Stück von ehemals 338 (2009) auf 419 (2017) entspricht knapp einer Zunahme um einen Viertel im Vergleich zu 2009, wobei allein in den Durchmesserklassen 1 und 2 (16 – 24 cm) 38 Bäume ($\pm 11\%$ über alle Klassen) hinzugekommen sind. Die Grundfläche hat von 16.7 im 2009 um 5.5 auf knapp 22.2 m²/ha im 2017 zugenommen; die Stammzahl pro Hektar von 169 um 40 auf 209 Stück (ab Kluppschwelle 16 cm).

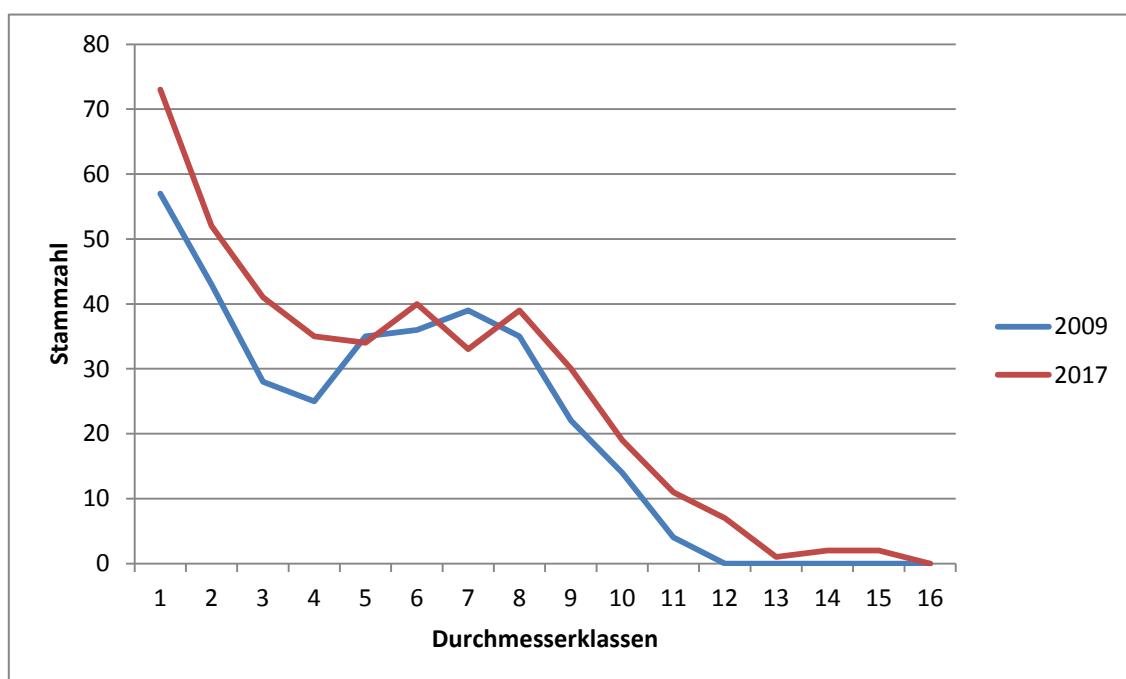


Abbildung 2: Stammzahlverteilung 2009 und 2017

Josias Mattli, Dezember 2017